

Der Vollzugsdienst

4-5/2019 – 66. Jahrgang

Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands

Datenerhebung des BSBD Bund zur „Gewalt gegen Justizvollzugsbedienstete“

Unterschiedliche Erfassungsweisen in den Bundesländern

Seite 1

Revisionsprozess zum Limburger Urteil vor dem BGH Karlsruhe

Dürfen verurteilte JVA-Beamte mit einem Freispruch rechnen?

Seite 6

Das Thüringer Personalentwicklungskonzept liegt endlich vor!

Verbindliche Aussagen und zeitliche Festlegungen fehlen an vielen Stellen

Seite 90



Foto: © adragan / Adobe Stock

Drohnen – die Gefahr im Justizvollzug

Mehr dazu auf Seite 4 dieser Ausgabe



BUNDESHAUPTVORSTAND



BRANDENBURG



SACHSEN

INHALT


BUNDESHAUPTVORSTAND

- 1 Datenerhebung des BSBD Bund zur „Gewalt gegen Justizvollzugsbedienstete“
- 2 Viel Bewegung in den Landesverbänden Baden-Württemberg, Bremen und Nordrhein-Westfalen
- 2 Tag der offenen Tür der Bundesregierung – Fortsetzung der Bundeskampagne des BMJV – In meinem Namen –
- 4 Drohnen – die Gefahr im Justizvollzug
- 5 Niederländischer Strafvollzug und Europa waren Thema
- 5 Anträge auf gerichtliche Entscheidungen zukünftig papierlos
- 6 Der BSBD-Seniorenausschuss tagte in Mainz
- 6 Revisionsprozess vor dem BGH Karlsruhe: JVA-Beamte vor Freispruch?

LANDESVERBÄNDE

- 8 Baden-Württemberg
- 22 Bayern
- 24 Berlin
- 29 Brandenburg
- 32 Hamburg
- 40 Hessen
- 48 Mecklenburg-Vorpommern
- 55 Niedersachsen
- 58 Nordrhein-Westfalen
- 72 Rheinland-Pfalz
- 75 Saarland
- 78 Sachsen
- 82 Sachsen-Anhalt
- 88 Schleswig-Holstein
- 90 Thüringen
-
- 78 Impressum



Mitglied im  dbb beamtenbund und tarifunion



Europäische Union der Unabhängigen Gewerkschaften (CESI)

Bundesvorsitzender	René Müller	rene.mueller@bsbd.de www.bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzender	Horst Butschinek	horst.butschinek@bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzender	Sönke Patzer	soenke.patzer@bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzender	Alexander Sammer	alexander.sammer@bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzender	René Selle	rene.selle@bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzende Schriftleitung	Anja Müller	vollzugsdienst@bsbd.de
Geschäftsstelle:	Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands Waldweg 50 · 21717 Deinste · post@bsbd.de	
Landesverbände	Vorsitzende	
Baden-Württemberg	Alexander Schmid	Alex.Bodman@web.de www.bsbd-bw.de
Bayern	Ralf Simon	post@jvb-bayern.de www.jvb-bayern.de
Berlin	Thomas Goiny	mail@bsbd-berlin.de www.bsbd-berlin.de
Brandenburg	Rainer Krone	bsbdbrb@t-online.de www.bsbd-brb.de
Bremen	Sven Stritzel	sven.stritzel@jva.bremen.de
Hamburg	Thomas Wittenburg	thomas.wittenburg@lvhs-hamburg.de www.lvhs-hamburg.de
Hessen	Birgit Kannegießer	vorsitzende@bsbd-hessen.de www.bsbd-hessen.de
Mecklenburg-Vorpommern	Hans-Jürgen Papenfuß	hans_j_papenfuss@me.com www.bsbd-mv.de
Niedersachsen	Oliver Mageney	oliver.mageney@vnsb.de www.vnsb.de
Nordrhein-Westfalen	Ulrich Biermann	ulrich.biermann@jva-bielefeld-senne.nrw.de www.bsbd-nrw.de
Rheinland-Pfalz	Winfried Conrad	bsbd.winfried.conrad@t-online.de www.bsbd-rlp.de
Saarland	Markus Wollscheid	M.Wollscheid@justiz.saarland.de
Sachsen	René Selle	selle@bsbd-sachsen.de www.bsbd-sachsen.de
Sachsen-Anhalt	Mario Pinkert	mario.pinkert@bsbd-isa.de www.bsbd-isa.de
Schleswig-Holstein	Thomas Steen	steen@bsbd-sh.de www.bsbdsh.de
Thüringen	Jörg Bursian	post@bsbd-thueringen.de www.bsbd-thueringen.de

ERSCHEINUNGSTERMIN

der Ausgabe 6/2019:

⇒ ⇒ **10. Dezember 2019**



Auf dem Hof der polnischen Vollzugsanstalt Zareba.



Im Speisesaal der Gefangenen.

OV Görlitz

Einblicke in den polnischen Strafvollzug

Informationsbesuch in der polnischen Vollzugsanstalt Zareba

Der BSBD-Ortsverband Görlitz organisierte gemeinsam mit dem Personalrat den diesjährigen Betriebsausflug in unser Nachbarland.

Aufgrund der großen Nachfrage musste dieser auf zwei Termine verteilt werden. So besuchten die Mitarbeiter der JVA Görlitz mit Gästen der JVA Bautzen am 21. und 28.06.2019 die polnische Vollzugsanstalt Zareba rund 20 Kilometer östlich von Görlitz. Wir wurden vom Leiter der Anstalt, Oberstleutnant **Kaczmarek** und seinen Stellvertretern Hauptmann **Workun** und Oberleutnant **Rymaszewski**, herzlich begrüßt.

In einer professionellen Präsentation über den polnischen Strafvollzug erhielten wir Einblicke in das dortige Vollzugssystem mit dem Ziel der Resozialisierung. Anschließend wurden wir durch die gesamte Anstalt geführt. In der Vollzugsanstalt sind derzeit 133 Bedienstete beschäftigt, die für die Be-

wachung, Betreuung und Versorgung der Gefangenen zuständig sind. Auch im polnischen Strafvollzug wird über Personalmangel geklagt. So werden zum Beispiel bei einer Krankenhausbeobachtung vier Bedienstete gebunden.

Die Anstalt in Zareba wurde 1948 als Arbeitslager für die naheliegenden Steinbrüche errichtet.

„Resozialisierung durch Arbeit“ war dafür das Motto. Derzeit hat die Anstalt im halboffenen Vollzug 467 Plätze, die aber auf Grund von Modernisierung nicht voll ausgelastet sind.

Für die Teilnehmer des Ausflugs war es ein sehr interessanter Einblick in den polnischen Vollzug und in die Herangehensweise an das Vollzugsziel „Resozialisierung“.

Ein besonderer Dank gilt unserer Dolmetscherin **Anna Wycech Wodecki**. Durch sie wurde der Erfahrungsaustausch erheblich erleichtert. In einer Grußbotschaft des Anstaltsleiters der



Begrüßung durch den Anstaltsleiter Oberstleutnant **Kaczmarek**. Fotos (3): BSBD Sachsen

polnischen Anstalt wird für den Besuch und die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch gedankt und die Hoffnung auf weitere, fruchtbare und langfristige Zusammenarbeit zum Ausdruck gebracht. Eine Einladung zum Gegenbesuch wurde bei den Besuchen überreicht. @ SH ■

Impressum

66. Jahrgang
DER VOLLZUGSDIENST (VollzD)

Zeitschrift des
Bundes der Strafvollzugsbediensteten
Deutschlands (**BSBD**)

HERAUSGEBER UND VERLAG
Bund der Strafvollzugsbediensteten
Deutschlands (**BSBD**)

**SCHRIFT- u. VERLAGSLEITUNG,
ANZEIGENVERWALTUNG**

Anja Müller
c/o Geschäftsstelle **BSBD**
Waldweg 50 – 21717 Deinste
Mobil: 0151/ 56 04 91 95
E-Mail: vollzugsdienst@bsbd.de

Gerichtsstand und Erfüllungsort:
35576 Wetzlar

ERSCHEINUNGSWEISE

Der Vollzugsdienst (VollzD) erscheint alle zwei Monate (Nr. 4/5 als Doppelnummer) und wird den Mitgliedern des Bundes der Strafvollzugsbediensteten über die Ortsverbände oder Einzelmitgliedern im Postversand zugestellt.

Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

An Gefangene wird die Zeitschrift nicht abgegeben.

Die mit den Namen oder den Initialen des Verfassers gekennzeichneten Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Schriftleitung dar.

Für die Rubrik „Landesverbände“ sind die jeweiligen Landesvorsitzenden verantwortlich.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden im Falle der Nichtannahme zurückgesandt, wenn Rückporto beigefügt ist.

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch.

GESAMTHERSTELLUNG

Die MedienPartner GmbH

Industriehof 6, Gebäude H, 77933 Lahr
Telefon 0 78 21/ 94 99 - 25
www.die-medienpartner.de
E-Mail: loeffel@die-medienpartner.de

BSBD-Ortsverband Leipzig zu Besuch in Köln

Austausch mit den Kollegen der JVA Köln und andere Erfahrungen

In traditioneller Weise startete der Ortsverband Leipzig auch in diesem Jahr zur Exkursion in den Westen unserer Republik, um Land und Leute kennenzulernen. Logisch, dass uns dort interessierte, wie unsere Amtskollegen leben und arbeiten. Dieses Mal hatten wir es auf Köln abgesehen. Bei kaltem, aber schönem Frühlingswetter ging es mit dem Regionalexpress der Deutschen Bahn in Richtung Köln.

Die fünfstündige Zugfahrt verlief feuchtfröhlich, wenngleich nicht aufregungsfrei. Nach dem Halt in Bielefeld vermissten wir zwei Kollegen. Diese hatten sich auf dem Bahnsteig die Füße vertreten wollen und dies auch getan. Aus unerfindlichen Gründen wollte die Bahn die beiden aber nicht weiter mitnehmen, machte die Türen vor ihrer Nase zu und fuhr einfach ab. Zum Glück hatten die Bahnmitarbeiter ein Einsehen und ließen sie mit dem nächsten Zug mitfahren. Ohne Fahrkarte wäre das sonst nicht so einfach gewesen. Nun konnten wir sie am Abend glücklich im Hotel begrüßen und hatten viel zu lachen.

In Köln waren wir in einer Jugendherberge untergebracht, aber entgegen aller Befürchtungen blieben es ruhige Nächte und auch ansonsten konnte sich vom Standard so manches Hotel, welches wir auf unseren früheren Reisen kennengelernt hatten, nicht nur eine Scheibe abschneiden.

Am Freitag war dann unser Besuch in der JVA Köln geplant. Dort empfingen uns in lockerer Kölscher Art der Kollege **Jost Mende** und die Kollegin **Stefanie Moser**.

Beide beantworteten unsere neugierigen Fragen. Besonders beeindruckend war die Hochsicherheitsabteilung.

Selbst hartgesottene und erfahrene Kollegen waren tief beeindruckt und am Ende froh, dort wieder heraus zu sein. Fast schon beängstigend war die Stille in der Abteilung und der Gedanke, welche Kaliber dort hinter den mehrfach gesicherten Türen untergebracht waren. Unser Respekt gilt den Kollegen, die dort jeden Tag ihren Dienst tun.

Die Digitalisierung ist in Köln in vollem Gange

Höchst interessant waren auch die vielfältigen Arbeitsbetriebe bis hin zu einem Friseursalon, den auch Bedienstete nutzen können. Sicherheitszentrale und Besuch waren Stationen, bei denen wir länger verweilten. Die eingesetzte Technik und Kameraüberwachung war für uns schon toll, wenn man bedenkt, dass wir in Sachsen in der Regel noch im direkten Aufsichtskontakt den Gefangenen im bgH überwachen müssen. Die Digitalisierung war in Köln im vollen Gange. Zum Zeitpunkt unseres Besuches wurde gerade der Besuchsbereich mit Kameraüberwachung ausgerüstet. Perspektivisch wird hier kein Beamter mehr direkt Aufsicht führen.

Rundumsichtkameras übernehmen das, so dass der Gefangene und sein Besucher nie weiß, ob er gerade beobachtet wird oder nicht. Selbstverständlich wird es auch weiterhin den unüberwachten Besuch bei zuverlässigen Inhaftierten geben. Auch Langzeitbesuch ist in Köln gängige Praxis.

Bei allen Problemen hatten wir den Eindruck, dass das Arbeitsklima in der JVA Köln sehr angenehm ist. Sorgen bereitet den Kölnern der bauliche Zustand der doch in die Jahre gekommenen Gebäude. An vielen Stellen konnte man den Verfall auch sehen.

Aktuell liefen zum Zeitpunkt des Besuches Verhandlungen mit den zuständigen Baubehörden, die sich aber schwertun. Notwendige Sanierungen wurden immer wieder verschoben (woher kommt mir das nur bekannt vor). Der Sanierungsbedarf ist so erheblich, dass sogar ein Neubau im Gespräch ist. Zum Schluss gab es noch ein gutes Mittagessen in der Kantine.

Also liebe Kollegen, nochmals vielen Dank für die ausgezeichnete Betreuung, wir revanchieren uns, wenn ihr nach Leipzig kommt.

Die verbleibenden Tage in Köln haben wir genutzt, um die Kölner Sehenswürdigkeiten wie die zahlreichen Kölsch Brauhäuser zu besichtigen. Zur Ehrenrettung: der Dom war auch dabei. Für nächstes Jahr ist ein Besuch in München geplant, denn dort soll es auch gutes Bier geben. **Renato Lüpke** ■



Der Ortsverband Leipzig startete wieder zu einer Exkursion in den Westen der Republik, um Land und Leute kennenzulernen. Dieses Mal stand Köln auf dem Besuchsprogramm.

Foto: BSBD Sachsen

Besuch der Burg- und Klosterruine Oybin

Pensionärsausfahrt auf den Spuren sächsischer Geschichte



Brunhilde von Oybin berichtete in mittelalterlicher Kluft über die Geschichte des Ortes Oybin.



Brotzeit im Kellergewölbe.

Fotos (4): BSBD Sachsen

Die von der Landesleitung des BSBD Sachsen alle zwei Jahre organisierte Veranstaltung für unsere Pensionäre führte uns am 23. Mai 2019 per Bus ins Zittauer Gebirge. Nach einigen Zwischenhalten für die unterwegs Zusteigenden kamen wir am Mittag in Oybin an und fuhren mit dem Autozug auf den Berg Oybin.

Die insgesamt 29 Teilnehmer wurden von **Brunhilde** und **Bruno von Oybin** empfangen. In mittelalterlicher Kleidung berichteten die beiden über die Geschichte des Ortes Oybin, der auch die „Perle des Zittauer Gebirges“ genannt wird und die sagenumwobene



Die zerstörte Burg Oybin.

Burgruine. Nachdem 1291 die Zittauer einen Raubrittersitz auf dem Berg Oybin zerstörten, wurde die Burg im 14. Jahrhundert wieder aufgebaut und bestand aus einem ehemaligen Kloster (Cölestinerorden), der Burg und einer Kirche.

Vor über 660 Jahren, am 21. August 1346, riefen die Städte Gorlicz (Görlitz), Lauban (Luban – Polen), Sythaw (Zittau), Budissin (Bautzen), Lubow (Löbau) und Kamenz den Oberlausitzer Sechsstädtebund ins Leben. Er fungierte als Schutz- und Trutzbund für

die Sicherung der Handelswege und den Ausbau politischer Macht gegenüber dem zu Raubrittern verkommenen Adel. In der Tat verhalf das gemeinsame Vorgehen der Region zu Ansehen und Wohlstand.

Die gemeinsamen Beratungen wurden in der Konventsstadt Löbau abgehalten und stärkten auch die Position der Städte gegenüber den wachsenden Herrschaftsansprüchen der Landesfürsten.

Aus einem einfachen „Achtbündnis“ – einem Vertrag zur gegenseitigen Hilfe bei Straßenräuberei und anderen Friedensbrüchen, mit weitgehend eigener Gerichtsbarkeit – entwickelte sich mit der Zeit eine Steuerverbindung von politischer und militärischer Größenordnung, die von Gegnern und Verbündeten geachtet wurde.

Die Städte setzten ihre Ziele konsequent durch. Beleg dafür sind fast 30 von den Truppen des Sechsstädtebundes zerstörte Burgen zwischen Großenhain, Hoyerswerda, Görlitz und Zittauer Gebirge (www.oberlausitz.de).

Leider wurde die Burg Oybin durch einen Feuersturm aufgrund eines Blitz-



Brunhilde und Bruno von Oybin.

einschlag zerstört, jedoch durch Freunde und Mitglieder des ansässigen Fördervereins in den letzten Jahren ausgegraben und von Schutt befreit. Die als Alterssitz von Karl des IV. erbaute Anlage wird neben den Touristen auch weitergehend genutzt: in der Kirche finden Konzerte von Chören aus ganz Europa statt, Künstler nutzen das Flair und die geheimnisvolle Stimmung für ihre Werke und der 1515 von den Mönchen angelegte Bergfriedhof ist heute noch die letzte Ruhestätte der Oybiner.

Brotzeit nach altertümlicher Art

Nach einer deftigen Brotzeit nach altertümlicher Art hatten alle Mitgereisten Zeit für eigene Entdeckungen und Gespräche bei Kaffee oder einem Grog. Am späten Abend kamen die letzten Reisenden in Chemnitz an. Für die gute Idee möchten wir uns beim Landesleitungsmitglied **Uwe Leichsenring**, dem Seniorenbeauftragten **Rolf Müller** und natürlich unserem Busfahrer **Heiko Weber** ganz herzlich bedanken.

Silke Völker-Eckert

15 Jahre Pensionärstreffen in der JVA Zwickau

Teilnehmer erhalten Präsent und Urkunde zum Jubiläum

Am 24. Mai 2019 feierten 32 pensionierte Kolleginnen und Kollegen des Ortsverbandes Zwickau des Bundes der Strafvollzugsbediensteten, Landesverband Sachsen, ihr mittlerweile 15. jährlich stattfindendes Treffen.

Punkt 16 Uhr wurde durch einen Musiker das „Steigerlied“ angestimmt und damit die Feierlichkeit eröffnet. Ganz in erzgebirgischer Manier standen alle auf und konnten recht textsicher mitsingen. Danach hießen der Organisator **Stephan Kunig**, welcher 38 Jahre in der JVA Zwickau beschäftigt war, und der Leiter der JVA Zwickau, **Andreas May**, alle Anwesenden willkommen.

Im eigens dafür hergerichteten Raum im offenen Vollzug konnte gut bei Speis und Trank gefeiert werden. Es wurden viele aktuelle und vor allem in der Vergangenheit erlebte Dinge erzählt und viel gelacht. Während des gemeinsamen Essens wurde **Stephan Kunig** für sein andauerndes Engagement für den Ortsverband eine Überraschung vom Ortsvorsitzenden **Jürgen Schmat** überreicht. **Silke Völker-Eckert** von der Landesleitung übermittelte ebenfalls ihren Dank und freute sich, mit dem Ortsverband eine Urkunde mit seiner Ehrenmitgliedschaft zu übergeben.

Stephan Kunig bedankte sich voller Rührung. Außerdem gab es für jeden Teilnehmer ein kleines Präsent mit einer Urkunde anlässlich des 15-jährigen Treffens. Zum Schluss waren alle der gleichen Meinung: es war ein äußerst

gelungener Nachmittag und eine schöne Veranstaltung. Mit einem herzlichen „Glück-Auf“ gingen alle auseinander. Die Planung für das nächste Treffen 2020 ist bereits in vollem Gange.

Ku/Vö-E



Die Teilnehmer am Pensionärstreffen in der JVA Zwickau erlebten einen gelungenen Nachmittag und eine schöne Veranstaltung.

Foto: BSBD Sachsen